

Informationsblatt der Priesterbruderschaft St. Petrus

22. Jg. Nr. 232/7 B6568

Hier ist nichts anderes als Gottes Haus; und hier ist des Himmels Pforte (1Mos 28,17)

Juli 2012

500 Jahre Kirche St. Sebastian

Wiederbelebung der Kirche in Saarlouis – Geschichte einer Benedizierung

Firmung in Ingolstadt

Die Laudes

Termine

Brief des Distriktsoberen



Einsegnung der Canisiuskirche in Saarlouis

500 Jahre Kirche St. Sebastian

von P. Jochen Schumacher

Am 2. Mai 2012 konnte die Gemeinde von St. Sebastian in Salzburg einen ganz besonderen Tag begehen: es war das 500ste Weibjubiläum der Kirche, ein Ereignis, das man wohl nicht allzu oft erleben darf. Für uns war es eine Freude, dass der Distriktsobere des deutschsprachigen Raumes, P. Axel Maußen, aus diesem Grunde extra angereist war, um dieses große Fest gemeinsam mit den Priestern und Gläubigen der Gemeinde zu feiern. Es ist schon eine Besonderheit, in einem solch altherwürdigen Gotteshaus täglich seinen priesterlichen Dienst verrichten zu dürfen, vor allem wenn man bedenkt, was diese Kirche in 500 Jahren schon alles erlebt hat. Als der Grundstein zur Kirche St. Sebastian gelegt wurde, stand dort bereits das sogenannte „Bruderhaus“, eine Kranken- und Pflegeanstalt für alte und kranke Einwohner der Stadt und für durchziehende Pilger. Zu einer solchen Einrichtung gehört auch



Der Kreuzgang in St. Sebastian



P. Maußen beim Festhochamt

eine Kirche, und so entschlossen sich Salzburger Bürger, das notwendige Geld für den Neubau eines Gotteshauses aufzubringen. Im Jahre 1505 konnte mit dem Bau begonnen werden. Zur selben Zeit wurde auch ein großer Friedhof angelegt, der später im italienischen Stil eines Campo Santo erweitert und mit einem überdachten Arkadengang umgeben wurde. Dieser schöne Kreuzgang vorbei an prunkvollen und einfachen Gräbern, bekannten Namen wie Leopold Mozart und unbekannt, dient uns heute für die vielen kirchlichen Prozessionen: die Bittgänge, an Fronleichnam und Lichterprozessionen an den Fatimatagen.

Die Kirche konnte nach nur sieben Jahren Bauzeit vollendet werden und so weihte am 2. Mai 1512 der Fürstbischof von Chiemsee, Berthold Pürstinger, der auch gleichzeitig Weibbischof in Salzburg war, das neue Gotteshaus zu Ehren des hl. Sebastian.

Es gehört damit zu den alten Sakralbauten Salzburgs.

Viel ist in 500 Jahren passiert. Ursprünglich im gotischen Stil erbaut, wurde St. Sebastian 1750 im damals modernen Stil umgestaltet und galt danach als schönste Rokokokirche Salzburgs. Ein großer Stadtbrand im Jahre 1818 zerstörte fast die gesamte Inneneinrichtung, nur die Altäre blieben erhalten.



Der Friedhof von St. Sebastian



Statt der einst prunkvollen Deckenfresken, die nicht wieder rekonstruiert wurden, erstrahlt die Kirche seitdem in einem schlichten, hellen Weiß und wirkt auf den Besucher deswegen vielleicht umso freundlicher.

In diesem wunderschönen Gotteshaus nun ist die Salzburger Altiritusgemeinde seit nunmehr 23 Jahren zu Hause. Damals übergab Erzbischof Dr. Georg Eder der Gemeinde die Kirche St. Sebastian und ernannte P. Klaus Gorges, der seit 1988 in Salzburg wirkte, zum Kirchenrektor.

In der barocken Kirche kann sich die überlieferte Liturgie besonders gut entfalten. Dafür nehmen viele Gläubige einen weiten Weg in Kauf, um am sonntäglichen Hochamt teilnehmen zu können, das immer mit einer volkstümlichen Segensandacht abschließt, um in den vielen Anliegen der Weltkirche und Erzdiözese zu beten. Es ist besonders schön zu sehen, wie auch viele Kinder und Jugendliche den gregorianischen Choral schätzen und selber singen.

In St. Sebastian versuchen wir, ein übliches Gemeindeleben zu verwirklichen. Dazu gehören neben den täglichen hl. Messen auch feierliche Levitenämter mit Orchestermusik an Festtagen. Zusätzlich zu den Andachten, Prozessionen und regelmäßiger Beichtgelegenheit gibt es Katechesen für Kinder,

eine Pfadfindergruppe sowie Vorträge und Glaubensunterweisung für Jugendliche und Erwachsene. Neben der Sorge um die eigene Kirche und Gemeinde ist den drei Priestern von St. Sebastian eine Mitverantwortung für das in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Kapuzinerinnen-Kloster St. Maria Loreto übertragen. Dort halten wir täglich die Konventmesse der Schwestern, dazu noch eucharistische Segensandachten. Das Loretokloster ist auch eine der wichtigen Beichtkirchen Salzburgs, wo die Geistlichen der Priesterbruderschaft St. Petrus ebenfalls in die Spendung des Bußsakramentes einbezogen sind. Hinzu kommen noch Gottesdienstorte in Bayern, Kärnten und Innsbruck, die von uns mit betreut werden.

Es ist äußerst wichtig, eine eigene Kirche zu haben. Sie ist der Ort des gottesdienstlichen Geschehens und damit Herzstück und Mittelpunkt des Gemeindelebens. Wir sind dankbar, ein solch schönes und altherwürdiges Gotteshaus nutzen zu dürfen. Seit 500 Jahren lebt Gott in St. Sebastian, seit 500 Jahren spendet Er Tag für Tag Gnade über Gnade den Messbesuchern, den Beichtenden und den stillen Betern. Hier spürt man wirklich, „dieser Ort ist von Gott geschaffen, ein unschätzbare Geheimnis, kein Fehl ist an ihm“ (Graduale zum Kirchweihfest).

Wenn Sie einmal in Salzburg sind, so statten Sie doch uns und dem hl. Sebastian einen Besuch ab, wir würden uns freuen!



Wiederbelebung der Kirche in Saarlouis – Geschichte einer Benedizierung

von OStR im Kirchendienst Raoul Meurer



Einsegnung der Kirche, im Hintergrund ein Altersheim

In deutschen Diözesen ist es keine Seltenheit mehr, dass Kirchen profaniert werden. Durch die Profanierung werden diese Kirchen ihrer Seele beraubt, wird doch der Herr im Allerheiligsten Altarsakrament aus ihnen herausgenommen. Vorbei ist es dann auch mit der „Gegenwart der Engel, welche ihren König, der dagegenwärtig ist, ehrfurchtswoll umstehen.“ (Heinrich, Spezielle Dogmatik, Zweiter Teil, § 529) Und so sind profanierte Kirchen wie tote Leiber, deren Anblick wehmütig stimmt. Wieviel Kunstsinn, Liebe und Opfer wurden aufgewendet, um sie zu erbauen! Und nun – aus und vorbei. Da kommt dann irgendein Investor, der sie kauft, und bestenfalls wird ein Museum oder ein Konzertsaal aus dem profanierten Kirchenbau, schlimmstenfalls ein Tattoo-Studio oder eine Diskothek. Wenn nicht etwas ganz, ganz seltenes passiert, wie am 10. Juni 2012 in Saarlouis, einer Kreisstadt des Saarlandes. Da geschah es, dass eine profanierte Kirche feierlich benediziert und durch ein levitiertes Hochamt in der außerordentlichen Form

des römischen Ritus wieder ihre Seele und ursprüngliche Bestimmung zurückerhielt. Wer die Juni-Ausgabe des Informationsblattes der Priesterbruderschaft St. Petrus gelesen hat, der weiß, um welche Kirche es sich handelt: um die Kirche St. Petrus Canisius in Saarlouis, der ersten Kirche im deutschen Sprachraum, welche der Petrusbruderschaft als Eigentum gehört.

Zelebrant war der Distriktsoberer der Petrusbruderschaft, P. Mauß, Zeugen dieses wunderbaren Ereignisses mehr als 200 Menschen, welche nicht alle Platz im Kirchlein fanden und deshalb z. T. von außerhalb an der Feier teilnahmen.



Bereits vor der Wiederöffnung des Canisianums hatte die kleine Altritusgemeinde in Saarlouis, die vorher nur an Sonn- und Feiertagen in einer modernen Krankenhauskapelle in den Genuss einer hl. Messe in der forma extraordinaria gekommen war, eine nie dagewesene Aufbruchstimmung erfasst. Da schrubbten jung und alt die Kirche, da wurde



eingekauft, da wurden Lebensmittel auf verschiedene Kühlschränke aufgeteilt, es wurde gekocht, geschnibbelt und garniert. Schließlich sollte nach der Liturgie und dem Hochamt ein glänzendes Buffet die z. T. weitgereisten Gäste erfreuen. Und nun war es soweit, am 10. Juni 2012 um 15.00 Uhr. Der bisherige und auch zukünftige Seelsorger der Altritusgemeinde in Saarlouis, P. Barthel, begrüßte die große Schar der Gekommenen vor der Kirche, mit dem gewohnten Humor. Der Zelebrant möge die (zur Zeit noch renovierungsbedürftigen) Außenwände mit nicht zu viel Weihwasser besprengen. Es sei zu befürchten, dass der Putz sich löse und herabfalle. Geistreich und humorvoll erklärte P. Barthel den Gekommenen auch die Zelebrationsrichtung versus Deum in der forma extraordinaria,



mit dem Ergebnis, dass sich wohl alle innerlich aufgeschlossen auf die Liturgie einließen. Benedizierung, Allerheiligenlitanei, das levitierte Hochamt, bei dem auch Seminaristen aus Wigratzbad ministrierten, die Teilnahme des örtlichen Klerus, darunter der Ortspfarrer Ralf Hiebert sowie weitere Pfarrer aus der Umgebung, der festliche Gesang eines Männerchors unter der Leitung des Kantors der Altritusgemeinde, nicht zuletzt der wunderbare Kirchenbau, der wieder ins Leben gerufen, vor Freude zu bersten schien, all das hat sich den Mitfeiernden sicher unauslöschlich eingepägt. Hier passierte etwas gegen alle negativen Trends unserer Zeit. Hier trat das Katholische mit solcher Kraft und Selbstverständlichkeit in Erscheinung, dass man für die Zukunft nur das Beste hoffen kann. Wenn der katholische Glaube so froh, so objektiv, so klar und kraftvoll, so unverzagt gelebt und verkündet wird, dann wird es Bekehrungen geben, dann ist Neuevangelisierung schon im Gang! Nach der hl. Messe, als Klerus und Volk aus der Kirche auf die enge Stiftstraße geströmt waren (die Bürgersteige reichten nicht aus), hielt der inzwischen eingetroffene Oberbürgermeister der Stadt Saarlouis, Roland Henz, auf der Straße eine Ansprache, in der er seine Freude über die (von neuem) kirchliche Nutzung des Canisianums zum Ausdruck brachte. Nach etwa 300 Jahren kirchlicher Präsenz am Ort des Canisianums beginne nun eine

weitere Ära kirchlicher Tätigkeit. Als kleines Präsent überreichte OB Henz dem Rektor der Kirche, P. Barthel, eine Stadtchronik. Anschließend ging es zum Pfarrheim der Ortsgemeinde, das der Pfarrer umsonst zur Verfügung gestellt hatte. In einem großen Saal hieß der Ortspfarrer Ralf Hiebert die Gäste mit einer Rede willkommen, die mit viel Beifall bedacht wurde, danach sorgte P. Barthel wieder humorvoll für den angemessenen risus paschalis, das Buffet wurde eröffnet und hat alle in seiner Reichhaltig- und Vielfältigkeit überzeugt. Am Ende schlug wieder der geeinte und nicht mehr zu bremsende Trupp der Altritusgemeinde Saarlouis zu und räumte alles in einer Blitzaktion auf. Wahrlich ein gelungenes Fest. Mittlerweile hat der „Alltag“ begonnen für die Kirche St. Petrus Canisius: Christus im Tabernakel, Gegenwart der hl. Engel, Gebet, Beichte.



Interessant ist, dass unerwartet viele kommen. Waren zur Sonntagsmesse in der Krankenhauskapelle früher etwa 30-40 Gläubige da, so nahmen am ersten Sonntag nach der Kirchensegnung über 80 Personen an der hl. Messe teil, an einer Werktagsmesse mit Anbetung etwa 30. Mit einem anspruchsvollen geistlichen und Kultur- Programm will die Gemeinde unter Leitung ihres Seelsorgers auf die Menschen zugehen. Es reicht nicht aus darauf zu warten, dass die Leute von sich aus kommen. Man muss auf sie zugehen.

Saarlouis kann ein Zentrum der Neuevangelisierung werden. Die Bedingungen dazu sind gut; besonders die Tatsache, dass hervorragende Pfarrer der Umgebung das Projekt mittragen und unterstützen, ist von großer Bedeutung.

Wir vertrauen auf die Fürsprache des „zweiten Apostels Deutschlands“, des hl. Petrus Canisius. Möge er der frisch benedizierten Kirche in Saarlouis einen guten Baumeister schicken, so wie er damals dem Wiener Dom einen Dombaumeister zuführte (der hl. Petrus Canisius war 1554/1555 Administrator der Diözese Wien). Und möge er viele Spender schicken, damit sein Kirchlein in Saarlouis renoviert werden und auch die mit der Kirche verbundene ehemalige Residenz der Jesuiten von der Petrusbruderschaft erworben werden kann.

Firmung in Ingolstadt

von P. Andreas Hirsch

Am Sonntag, den 17.6.2012 firmte Bischof Dr. Walter Mixa zwei Mädchen aus unserer Gottesdienstgemeinde in Ingolstadt im Auftrag des Bischofs von Eichstätt Dr. Gregor Maria Hanke. Beiden Bischöfen sei an dieser Stelle für Ihr Wohlwollen gedankt, das sie in ihren jeweiligen Diözesen der Petrusbruderschaft entgegengebracht haben. Sei es durch die Ausweitung der Sonntagsmessen in Augsburg noch vor dem päpstlichen Motu Proprio „Summorum Pontificum“ im Jahr 2007 oder die vielen Zelebrationsmöglichkeiten im Bistum Eichstätt. Die Katechese erfolgte in Kooperation mit dem zuständigen Pfarrer Dr. Clemens Hergenröder, der in seiner Pfarrei eine ausgezeichnete Vorbereitung organisierte und auch selbst hielt.

In seiner Predigt beschrieb Bischof Dr. Mixa die Firmung als Stärkung durch Gott den Heiligen Geist zum mutigen Bekenntnis zu Christus, dem Gesalbten und einzigen wahren Erlöser, der sich als das Lamm Gottes für uns am Kreuz aus Liebe dahingab. Darauf verweist die Sal-



bung mit Chrisam (vom Bischof geweihtes Salböl) in Kreuzesform, bei der die Worte „Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes und firme (stärke) dich mit dem Chrisam des Heiles, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ vom Bischof gesprochen werden. Diese Worte bezeichnen die Wirkung des Sakramentes. Die Gefirmten werden also wie die Apostel an Pfingsten in die Lage versetzt, Christus unseren gekreuzigten und auferstandenen Herrn und Gott vor den Menschen

durch Wort und Tat zu bekennen, was in unserem gesellschaftlichen Umfeld immer schwieriger wird. Umso mehr brauchen wir diese Stärkung im Heiligen Geist, den uns Jesus vom Vater her sendet und der in seinen 7 Gaben unseren Verstand und Willen erleuchtet und stärkt, damit wir Gott mehr gehorchen als den Menschen und so auf dem schmalen und steilen Weg eingehen in die ewigen Wohnungen.



Altar des Canisiusconvikts
in Ingolstadt

Die Laudes

„Gut ist es, den Herrn zu preisen, um am Morgen Deine Barmherzigkeit zu künden“ (Ps 91)

von P. Dieter Biffart

Der Morgen scheint besonders für das Gebet geeignet zu sein: Die Seele ist frisch und unverbraucht, in der Nachtruhe sind dem Menschen neue Kräfte geschenkt worden. Der anbrechende Tag mit all seiner Hast, Unruhe und Lärm liegt noch in der Zukunft und so gilt es, die morgendliche Stille zum Gebet zu nutzen, denn allein in der Stille wird der Mensch zur Begegnung mit Gott befähigt. Das Morgengebet ist auch deshalb von entscheidender Bedeutung für den Verlauf des ganzen Tages, weil wir darin Gott die Möglichkeit geben, uns zu segnen und unser Herz für den bevorstehenden Tag mit Gnaden zu erfüllen. Wer am Morgen nicht betet, wird im Verlauf des Tages nur schwer die richtige Orientierung behalten. Wenn man einen Pfeil abschießt, kommt es vor allem auf den Anfang an, dass er am Ende ins Schwarze trifft. So soll am Beginn des Tages im Morgengebet unser Leben auf Gott hin ausgerichtet werden, auf dass wir jeden Tag von neuem dem großen Ziel der himmlischen Herrlichkeit ein Stück näher kommen.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass das kirchliche Stundengebet dem beginnenden Tag einen besonderen Stellenwert einräumt. Dem Nachtgebet der Kirche (Matutin) folgt das Morgenlob, die Laudes. Die erste Stunde des Tages soll Gott geweiht werden und selbstsprechend wird damit ausgedrückt, dass Gott den ersten Platz in unserem Leben einnimmt. Der höchsten und wichtigsten Gebetsform entsprechend ist diese Tagzeit dem Gotteslob geweiht.

Der anbrechende Tag, die aufgehende Sonne lassen die Herrlichkeit der Schöpfung Gottes wieder



In der Seminarkapelle

neu zum Leuchten bringen. In der Erkenntnis der Großtaten Gottes erwacht in uns der Wunsch, seine Größe rühmen und preisen zu dürfen. Denn von der Größe und Schönheit des Geschaffenen schließen wir auf die Güte und Größe des Schöpfers.

Doch gibt es noch ein unmittelbareres Gotteslob: Das Lob, das Gott um seiner selbst willen lobt, nicht wegen seiner Taten, sondern weil Er in sich unendlich heilig, unendlich gut, unendlich allmächtig ist.

Deshalb ist das Lob die Gebetsform, die am unmittelbarsten Gott anerkennt, die Anbetung und Dank miteinander verbindet.

Wenn wir eine schöne Landschaft sehen oder ein herrliches Musikstück hören, sind wir förmlich hingerissen und bringen unser Staunen durch das Lob zum Ausdruck. Doch was ist alles Geschaffene im Vergleich mit der unendlichen Herrlichkeit Gottes? Wenn wir Gott daher wirklich erkennen würden, würden Herz und Mund nicht mehr ruhen, Gott zu loben. Daher ist das anbetende Lob die eigentliche Gebetsform des Him-

mels. Denn die Heiligen schauen Gott in seiner Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht – unverhüllt – und sind so in ein ewiges staunendes Schauen versenkt, das sie in ein Loben ohne Ende einstimmen lässt. Die streitende Kirche auf Erden ahmt das Handeln der Heiligen im Himmel nach und stimmt am Beginn des Tages in ihr Lob mit ein, besonders im Beten der Laudatepsalmen (Ps 148-150): „Alles was Atem hat, lobe den Herrn.“ (Ps 150,5)

Die aufgehende Sonne kündigt uns mit dem anbrechenden Tag die Herrlichkeit der Schöpfung Gottes. Klassischer Weise werden die Laudes in der Morgendämmerung gebetet. Wenn sich der Beter von der Stimmung dieser Stunde führen lässt, wird sich ihm der Reichtum des Morgenlobes erschließen: Die Natur ist noch vom dämmrigen Dunkel gefangen, doch die aufgehende Sonne im fernen Osten lässt sie vom Schlaf erwachen. Wie die Natur in der Stunde des anbrechenden Tages ihr Lob zu singen beginnt, man denke etwa an die Vögel, so soll der vernunftbegabte Mensch in nichts der

vernunftlosen Natur nachstehen und sich seinerseits aufmachen, Gott zu loben.

Die aufgehende Sonne ist ein Bild für Christus, der uns das Leben schenkt. Wie der Wächter in der Nacht dem Morgenrot entgegenharrt, so harren wir Christus entgegen, der uns durch Seine Auferstehung am frühen Morgen des Ostertages aus der Finsternis des Todes und der Sünde entrissen hat und uns aus dem Schlaf der Sünde erwecken will. Es gibt wohl keine geeignetere Stunde im Lauf des Tages um einen Neuanfang zu wagen; den alten Menschen abzulegen und sich von Christus mit seinem Licht der Gnade im Gebet zu einem neuen Leben mit Gott erwecken zu lassen.

Die morgendliche Stunde des anbrechenden Tages ist durch die Auferstehung des Herrn in besonderer Weise geheiligt worden – deshalb will die Kirche ihrerseits diese Stunde heilig halten und widmet sie dem Gotteslob. Der Zusammenhang zwischen der Auferstehung des Herrn und den Laudes kommt am deutlichsten in den Sonntagslaudes zum Ausdruck, wenn der Auferstandene im Psalm 117 zu uns spricht: „Geschlagen, wurde ich gestürzt, damit ich falle, doch der Herr hat mich angenommen. [...] Die Rechte des Herrn hat Kraft gewirkt, die Rechte des Herrn hat mich erhöht. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und ich werde die Taten des Herrn erzählen.“ (Ps 117, 13.16f)

Eine klare Struktur der Psalmenverteilung ergibt sich im gesamten Aufbau der Laudes. Während andere Horen die Psalmen numerisch aneinanderreihen, folgt die Aufteilung der Psalmen beim Morgenlob (wie auch bei der Komplet am Ende des Tages) streng thematisch. Der erste Laudespsalm ist an jedem Tag der Woche ein Königpsalm: „Die Söhne Sions sollen jubeln über ihren König.“ (Ps 149,2; Samstaglaudes). Die Anerkennung der Königsherrschaft Gottes über

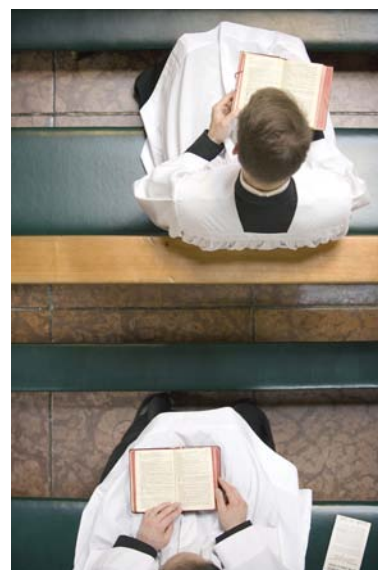
alles Geschaffene will den Beter am Beginn des Tages zur Anbetung führen. Kein besserer Tagesbeginn läßt sich denken, als die Erkenntnis, dass Gott alles geschaffen hat und im Dasein erhält, und alles von ihm abhängig ist: „Denn König der ganzen Erde ist Gott, lobsingt weise!“ (Ps 46,7; Montaglaudes)

Die aufgehende Sonne im Osten kündigt uns auch den wiederkommenden Christus als Weltenrichter an. Denn die Apostel sahen den Herrn Richtung Osten zum Himmel auffahren und bekamen von Engeln anvertraut, dass Er von Osten her wiederkommen würde. (vgl. Apg 1,11): „Richten wird er den Erdkreis in Gerechtigkeit und die Völker nach dem Recht.“ (Ps 97,10; Donnerstaglaudes)

Der zweite Psalm der Laudes ist jeweils dem Jubel geweiht. Die Menschen auf Erden sollen mit der erwachten Natur und noch mehr mit dem Chor der Engel und Heiligen im Himmel in den Preisgesang Gottes einstimmen: „Dir gebührt ein Loblied, Gott, auf Sion, und Dir werde ein Gelübde erfüllt in Jerusalem.“ (Ps 64,1; Mittwochlaudes)

Der dritte Psalm versetzt den Beter in die Stunde des anbrechenden Morgens. In der Dunkelheit sehnt sich der Mensch nach Licht. Diese Sehnsucht wird von den Psalmen ausgedrückt: „Gott, mein Gott, zu Dir hin wache ich vom Morgenlicht. Es dürstet nach Dir meine Seele, gar sehr nach Dir mein Fleisch im verlassenen, unwegsamen und wasserlosen Land.“ (Ps 62,1f; Sonntaglaudes) Gottes Licht soll die Dunkelheit der gottfernen Sünde bannen damit wir durch Sein Licht mit neuem Leben erfüllt werden.

Das vierte Lied der Laudes ist nicht dem Buch der Psalmen entnommen, sondern einer anderen alttestamentlichen Schrift. Es sind Hymnen, die Gott loben und preisen. Dem Tag der Auferstehung entsprechend ist der Hymnus des Sonntags ausgewählt: Die drei



Jünglinge im Feuerofen (Dan 3,57-88 und 56) sind ein Vorbild für Christus, der durch das „Feuer“ des Todes gegangen ist, am dritten Tag aber sich und die Gerechten des Alten Bundes siegreich jubelnd aus den Banden des Todes befreite. Der fünfte Psalm der Laudes ist bis zur Brevierreform des hl. Papstes Pius X. Anfang des 20. Jahrhunderts ein Zusammenschluß der drei letzten Psalmen (148 – 150) gewesen. Diese drei Psalmen haben der morgendlichen Tagzeit ihren Namen und ihre Prägung gegeben. Auch wenn die Psalmen in der gegenwärtigen Brevierordnung über die Woche verteilt und durch andere Lobpsalmen ergänzt werden, bleibt der Charakter des Lobes gewahrt. Jeden Tag lobt der Beter mit einem anderen Psalm den Herrn und vereinigt sich auf diese Weise mit der himmlischen Liturgie des Lobpreises: „Lobe meine Seele, den Herrn. Ich will loben den Herrn in meinem Leben.“ (Ps 145,1)

Nach der Kurzlesung und dem Hymnus, die zumeist die Prägung der liturgischen Zeit oder des Festes angeben, finden die Laudes ihren Höhepunkt im Beten des Lobgesang des Zacharias (Lk 1,68-79). Der Vater des heiligen Johannes des Täufers hat ihn nach der Geburt seines Sohnes zum ersten Mal gesungen, nachdem seine Zunge wieder gelöst wurde. Die Kirche will

Niederlassungen / Gottesdienstorte

ihre Kinder, die während der Nacht gleichsam „verstummt“ waren, wieder zu neuem Lebensgeist wecken. Jeden Tag sollen wir die Großtaten Gottes von Neuem preisen, die Er uns in der Erlösung zuteil hat werden lassen, und die auch uns im Gebet und dem heiligen Messopfer geschenkt sind. Deshalb ist dieser jubelnde Preisgesang des alttestamentlichen Zacharias auf die herannahende Erlösung eine ideale Vorbereitung auf die morgendliche hl. Messe: „Durch das Innigste der Barmherzigkeit unseres Gottes, in welcher er uns heimgesucht hat, ausgehend aus der Höhe, um jene zu erleuchten, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, und unsere Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.“

Denn gerade die Stunde der hl. Messe ist die „Heimsuchung“ aus den himmlischen Höhen, mit der uns Gott im Licht der Gnade zu erleuchten sucht.

Die Laudes enden mit dem jeweiligen Tagesgebet der hl. Messe, und verbinden so Brevier und Messe miteinander. Denn das Stundengebet ist Vorbereitung und Danksagung auf die hl. Messe hin und somit die Weiterführung des Lobopfers, das Christus in der hl. Messe, mit Seiner Kirche vereint, dem himmlischen Vater darbringt. In den Zeiten der Buße (Advent, Fastenzeit, Vigilien, Quatember) werden die sogenannten Bußlaudes (Laudes II) gebetet. Der erste Psalm wird jeweils durch Psalm 50 ersetzt. Der sündige David anerkennt seine Schuld und bittet um Vergebung: „Wende ab Dein Angesicht von meinen Sünden, und tilge alle meine Ungerechtigkeit.“ (Ps 50,10). Vereinigen wir uns im Gebet der Laudes mit dem Gebet der streitenden Kirche auf Erden und der triumphierenden Kirche im Himmel und lassen wir das Stundengebet mit den 150 Psalmen mit vielen Heiligen zu „unserem“ Gebetbuch werden: „Mein Psalmenbuch ist meine Freude.“ (Augustinus Ennar. Super psalmos, 137)

Deutschland (Tel.: 0049...):

Wigratzbad

Priesterseminar St. Petrus

Kirchstraße 16, 88145 Opfenbach,
Regens: P. Banauch
Tel.: 08385/9221-0 Fax: 08385/9221-33
eMail: Seminar@petrusbruderschaft.de
Sonntags: 7.55 Uhr: Sühnekirche;
10.00 Uhr: Gnadenkapelle
Werktags : 6.30 Uhr u. 17.15 Uhr i.d.
Gnadenkapelle: hl. Messe 7.15 Uhr:
Sühnekirche (Okt.-Juni)
Distriktsitz: Haus St. Michael:
Kapellenweg 5, 88145 Opfenbach
P. Maußen, P. Mark, P. Gerard
Tel.: 08385/1625 Fax: 08385/9214380

Altenberg

Freitags 18.00 Uhr hl. Messe im Altenberger Dom. Information in Köln

Amberg

Jeden zweiten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr in der Schulkirche St. Augustinus (ehemalige Salesianerinnenklosterkirche) in der Deutschen-Schulgasse 4, 92224 Amberg
Information in Bettbrunn:
09446/9911051

Augsburg

Milchberg 13, 86150 Augsburg
P. Huber 0175/4818442
Kirche St. Margareth, Spitalgasse 1
So. 10.30 Uhr hl. Messe.

Bad Grönenbach

So. 10.15 Uhr in der Schloßkapelle.
Information bei Pater Rindler
Tel.: 0152 292 350 02

Bad Wörishofen

So. 17.00 Uhr abwechselnd Pfarrkirche St. Justina oder Dominikanerinnenkirche, Information P. Huber 0175/4818442

Blaibach bei Bad Kötzing

Dritter So. im Monat um 11.15 Uhr hl. Messe, vorher Beichtgelegenheit und Rosenkranz in der Pfarrkirche St. Elisabeth

Düsseldorf

Pfarrkirche St. Dionysius, Düsseldorf-Volmerswerth, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf So. 10.30, Do. Fr. 18.30, Sa.8.30 Information in Köln 0221/9435425

Erding

Jeden dritten Samstag im Monat um 18.15 Uhr eucharistische Anbetung, Beichtgelegenheit. 19.00 Uhr hl. Messe in der Wallfahrtskirche Hl. Blut.

Eichstätt

Schutzengelkirche, jeden Sonn- und Feiertag um 9.15 Uhr hl. Messe, vorher Beichtgelegenheit, Information in Bettbrunn 09446/9911051

Erfstadt

Kirche St. Johann Baptist, Bleistraße 38, 50374 Erfstadt
Information in Köln 0221/9435425

Farchant

1. Montag im Monat 19 Uhr
Information bei P. Chr. Fuisting:
08823/936513

Garmisch-Partenkirchen

Sebastianskapelle (Ecke Ludwigstr. - Münchner Str.) Sonn- u. feiertags: 10.00 Uhr, Do. u. Sa. 8.30 Uhr, Fr. 18.00 Uhr 3.+4. Mo im Monat 18 Uhr Information bei P. Chr. Fuisting: 08823/936513, Mittenwald

Gelsenkirchen/Recklinghausen

Haus St. Ludgerus
Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen-Erle,
Tel: 0209/420 32 19 P. Gerstle, P. Gesch, Sonntags in St. Michael (RE-Hochlarmark) um 10.45 Uhr ; Do. 18 Uhr: Kirche St. Josef, Recklinghausen-Grullbad; Kirche St. Josef, Gelsenkirchen-Schalke, Fr. 18 Uhr, Sa. 8 Uhr.

Grafing bei München

Mo. um 19 Uhr in der Marktkirche
Information in Bettbrunn
09446/9911051

Hannover

Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover
hl. Messen in der Basilika St. Clemens,
So: 15.30 Uhr Anfragen in Gelsenkirchen Tel: 0209/420 32 19

Ingolstadt

Hauskapelle des Canisiuskonviktes
Konviktr. 1; So.- u. feiertags 10.00 Uhr; Information in Bettbrunn
09446/9911051

Niederlassungen / Gottesdienstorte

Köln

Haus St. Alfonsus,
Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln
P. A. Fuisting, P. Stegmaier, P. Brüllingen
Tel.: 0221/9435425 Fax: 0221/9435426
Hl. Messen in der Kirche Maria Hilf,
Rolandstr. 59; So u. Feiertags 10.00 Uhr,
Mo. Di. Mi. Do. 18.30 Uhr, 1. Fr. im
Monat 18.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr

Kösching/Bettbrunn

Forststr. 12, 85092 Kösching/Bettbrunn
P. Maußen, P. Conrad, P. Eichhorn,
P. Aust, P. Jäger; Tel: 09446/9911051

Landsberg

jeden Fr. um 18 Uhr, Ignatiuska-
pelle, Information bei P. Huber
0175/4818442

Mering

jeden Mi. um 7.15 Uhr in der Franzis-
kuskapelle, Information bei P. Huber
0175/4818442

Neckarsulm

Linkentalstr. 29, 74172 Neckarsulm
P. Lauer
Tel. 07132/38 24 385,
Hl. Messen in der Frauenkirche bei der
Ballei. So. 9.30 Uhr. Sa. 8.00 h. Fr
19.00 h. Do 19.00 h

Neumarkt i.d. Oberpfalz

Sonn- und feiertags um 10.00 Uhr in
St. Anna am Klinikum. Informationen
in Bettbrunn Tel: 09446/9911051

Nörvenich

St. Martinus, Alfons-Keever-Straße 5
Informationen in Köln 0221/9435425

Remscheid

So 8.00 Uhr in der Kirche St. Josef;
Informationen in Köln 0221/9435425

Saarlouis

Canisianum, Stiftstr. 18
Sonntags um 10.15 Uhr,
Mo, Di, Do, Sa: 18.30 Uhr
Mi, Fr: 08.00 Uhr
P. Barthel 06806 / 951 44 15

St. Ingbert

Stadtpfarrkirche St. Josef
Sa. 9 Uhr
Elversberger Str. 53
66386 St. Ingbert
P. Gorges 06589/919690

Schwäbisch Gmünd

Kirche St. Leonhard (ab. 1.4.2012), Aa-
lener Str. 2, sonntags um 9.30 Uhr (9.00
Uhr: Beichtgelegenheit) Information in
Stuttgart: 0711/9827791

Stuttgart

Haus Maria Immaculata
Reisstr. 13, 70435 Stuttgart,
P. Dr. Lugmayr, P. Michael Ramm
Tel.: 0711/9827791; Fax: 9827760
eMail: Stuttgart@petrusbruderschaft.de
Kirche St. Albert, Wollinstr., Stuttgart-
Zuffenhausen. Sonntags: 9.30 Uhr;
Mittwoch 18.30 Uhr; Kapelle des Hil-
degardisheims, Olgastr. 62, Stuttgart-
Innenstadt. Mo. Do. Fr. 18.30. Sa: 8.00
Uhr. Di. 8.00 in der Reisstr. 13

Türkheim (bei Bad Wörishofen)

Grabenstr. 4, 86842 Türkheim
P. Rindler Tel. 0152 292 350 02
Mo 7 Uhr, Di. Do. Fr. 19 Uhr, Sa. 7
oder 8 Uhr (bitte nachfragen),
Sonntags um 8.00 Uhr in der Kapuzi-
nerkirche

Schweiz (Tel.: 0041...):

Basel

sonntags 11.30 Uhr, St. Anton,
Kannenfeldstrasse 35. Information in
Thalwil

Etzgen

So. 9.00 Uhr in der Bruderklauen-
kapelle. Information in Thalwil

Flums

St. Justus-Kirche 18.30 Uhr hl. Messe
letzter Sa. d. Monats

Rotkreuz

Haus Hl. Bruder Klaus, Neuhaus 1,
6343 Rotkreuz
P. Dr. Baumann Tel. 041/790 74 76
P. Leontiev Tel 041/790 74 68
Meisterswil: So. 7.00 Uhr und 9.15 Uhr
Seewen, Alte Kapelle: So. um 10.00 Uhr
Steinen, Felsberg: Mittwoch 16.00 Uhr
Freitag 20.00 Uhr

St. Pelagiberg

Pfarr- und Wallfahrtskirche
9225 St. Pelagiberg
P. Dreher, P. Kaufmann
Tel.: 071/4300260
sonntags 7.00, 9.30 und 19.00 Uhr,
Mo, Mi, 1.u. 2. Do, Fr.: 19.30 Uhr,

3.u.4. Do, Di, Sa: 8.00 Uhr, 1. Sa. im
Monat 20.30 Uhr Sühnenacht
Kapelle im Kur- und Exerzitienhaus der
Schwestern vom kostbaren Blut Marien-
burg, täglich um 7.15 Uhr hl. Messe
Tel. Kurhaus: 071/433 11 66

Thalwil

Haus Maria Königin der Engel,
Ludretikerstr. 3, 8800 Thalwil
P. Martin Ramm, P. Metz, P. Biffart
Gottesdienste auf Anfrage
Tel: 044/772 39 33 Fax: 0049 - (0)30 -
4849857

Kloster Wonenstein

bei St. Gallen vierzehntägig sonntags
um 18.00 Uhr hl. Messe. Nächste Ter-
mine: 8.7. und 22.7.2012.

Zürich

Hl. Messen in der Pfarrkirche Herz-
Jesu Oerlikon, Schwamendingenstr. 55,
8050 Zürich
Sonntags: 17.00 Uhr, Do 19.30 Uhr.
Kirche St. Josef, Röntgenstraße 80
Hl. Messen Mo. 9.00, Mi 7.00 Uhr

Österreich (Tel.: 0043...):

Ehrwald / Tirol

April-Okt. 2. Montag im Monat
19 Uhr hl. Messe in der St. Annakapel-
le. Informationen bei P. Ch. Fuisting
08823/936513

Innsbruck

Sonn- und Feiertag in der Wallfahrts-
kirche zur Schmerzhaften Muttergottes,
Mentlbergstr. 6020 Innsbruck; 10 Uhr
hl. Messe, Information im Distriktshaus
in Wigrazbad: 0049-8385-1625

Linz

Wiener Str. 262a, 4030 Linz
P. Zimmer
Tel./Fax 0732/943472
Minoritenkirche am Landhaus, Kloster-
straße, tägl. hl. Messe um 8.30, Sonn-
und feiertags Hochamt: 8.30 Uhr und
10.30, Mo. Di. und Mi.: Abendmesse
18.00 Uhr (zusätzlich zur 8.30 Messe)

Salzburg

Linzer Gasse 41, 5020 Salzburg,
P. Schumacher, P. Paul, Kpl. Kretschmar
Tel.: 0662/875208 Fax: 0662/87520820
Gottesdienste in St. Sebastian: Sonn-
tags: 9.30 Uhr Hochamt Montag bis
Samstag: 18.00 Uhr

Vorarlberg

Jennen 2, 6850 Dornbirn
P. Bernhard Kaufmann, 0664/4150391
So. vor dem Herz-Jesu-Freitag 11.00
Uhr

Wien

Haus St. Leopold
Kleine Neugasse 13/4, 1050 Wien
P. Grafl, P. Schmidt
Tel.: 01/5058341 Fax: 50583414
Gottesdienste: Kapuzinerkirche Tegetthoffstr./Neuer Markt An Sonn- und Feiertagen 18.00 Uhr. Werktags: 8.00 Uhr; Pfarrkirche St. Peter und Paul, Apostelgasse 1, 1030 Wien So. 10.30 Uhr, Mo. u. Do. 18 Uhr in der Hauskapelle

Termine 2012

Weihen

Priesterweihe

am 30. Juni 2012 mit Erzbischof Wolfgang Haas, Vaduz
Beginn 9.00 Uhr in Wigrazbad

Exerzitien

Exerzitien ‚Das Hl. Messopfer‘

vom 30. Juli bis 4. August 2012 in Marienfried;
Anmeldung und Information bei P. Martin Ramm 0041/44/7723933
p.ramm@fssp.ch

Ignatianische Exerzitien

20. - 25. August 2012 in der Gebetsstätte Wigrazbad, Anmeldung und Information: P. Martin Ramm 0041 / 44 / 7723933
p.ramm@fssp.ch

Konfraternitäts-Exerzitien

28.11. - 2.12.2012
Anmeldung bei der Gebetsstätte Wigrazbad 08385 / 920710
Information bei P. Reiner

Seminar für Brautleute und Ehepaare in Marienfried (nahe bei Ulm). Der Termin ist die Osterwoche (2. - 6. April 2013). Herzlich willkommen sind alle Brautpaare

Termine 2012 /2013

und auch Ehepaare, die meinen, eine Auffrischung könnte gut tun. Die Teilnahme wird nur paarweise möglich sein.

Priesterexerzitien

für Priester, Diakone und Seminaristen höherer Jahrgänge vom 8. - 13. Juli 2013 in den Räumlichkeiten des Priesterseminars in Wigrazbad. Thema: Grundlagen priesterlicher Spiritualität.

Sonstige Termine

Ferienfreizeit für Mädchen

von 12 bis 17 Jahren vom 7.-11.8.2012 im südlichen Odenwald, Raum Heidelberg. Anmeldung an Christina Herzog, Turnstr. 34, 75331 Engelsbrand, Tel. 07235/974541, Chrissi_Herzog@gmx.de

Karl-Borromäus-Lager für Kinder von 7 bis 14 Jahr

5. bis 11. August 2012
Selva bei Sedrun (GR/Schweiz)
Leiter: P. Gabriel Baumann
Anmeldung: P. G. Baumann; Neuhaus 1; CH-6343 Rotkreuz
Tel: +41 41 790 74 76; pgb@fssp.ch
Preis: 190.-CHF (155 Euro)

Sommerfreizeit für Jungen

von 8 bis 14 Jahren 06. bis 10. August in Wagneritz Leiter: P. Michael Ramm, michael.ramm@petrusbruderschaft.de, 0711/5507557

Wallfahrt zum höchstgelegenen Marienwallfahrtsort Europas

6./7. Juli 2012
Anmeldung und Information: P. Martin Ramm 0041 / 44 / 7723933 p.ramm@fssp.ch

Sommerfreizeit für Jugendliche

in der Rhön
13.-18.08.2012 für männliche Jugendliche ab 13 Jahren Preis: 115 €
Leitung: P. Michael Ramm, Tel. 0711/5507557

Fußwallfahrt von Sonntagberg nach Mariazell

6. - 9. 9. 2012 Information und Anmeldung: Philipp Faschinger 0049 /8385/ 92210 phifa@gmx.at

Wallfahrt nach Ars

2.10.2012 - 6.10.2012 St. Pelagiberg - Zürich - Franz von Sales (Anancy) - Ars - Dardilly (Geburtsort des hl. Pfarrers) - Lyon Anmeldung und Information: P. Martin Ramm 0041 / 44 / 7723933
p.ramm@fssp.ch

Heilig-Land-Wallfahrt

vom 5. - 20. März 2013, Flug ab München. Bedingung für die Teilnahme: stabile Gesundheit und gut zu Fuß. Voranmeldungen sind ab sofort möglich. Die Kosten werden voraussichtlich bei etwa 1700,- Euro liegen.

Familienfreizeiten

Bettmeralp (Schweiz)

14. - 21. Juli 2012
Information und Anmeldung: P. Martin Ramm
Ludretikonstr. 3, 8800 Thalwil
0041/44/7723933,
p.ramm@fssp.ch

Steinabad (Schwarzwald)

18. - 26. August 2012
Information und Anmeldung: P. Dr. Martin Lugmayr
Reisstr. 13, 70435 Stuttgart
Tel.: 0711/982 77 91

Obertauern

3. - 10. August 2012
Information und Anmeldung bei: heinz.rassbichler@t-online.de
Tel 0049 - (0)8179 - 451

Blankenheim

4.-11. August 2012
Information und Anmeldung bei P. Bernhard Gerstle, Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen-Erle
0209 /420 32 19

Liebe Leser der Informationsblattes, liebe Freunde unserer Gemeinschaft,

die Konstitutionen der Priesterbruderschaft St. Petrus sehen alle sechs Jahre ein Generalkapitel vor. Nachdem das letzte Generalkapitel bereits im Jahre 2006 stattgefunden hat, ist für den Anfang Juli dieses Jahres wiederum ein Kapitel einberufen worden.



P. Maußen bei der Einsegnung der Kirche in Saarlouis

Generalkapitel sind immer auch Momente, an denen eine Gemeinschaft Bilanz zieht über das in der vergangenen Periode Erreichte. Wenn wir nun auf die letzten sechs Jahre zurückblicken, dann können wir im deutschsprachigen Raum durchaus dankbar sein. Vieles ist neu entstanden, manches Altbewährte hat sich weiterentwickeln können.

Insbesondere das Motu Proprio unseres Heiligen Vaters „Summorum Pontificum“ vom 7. Juli 2007, das die außerordentliche Form des Römischen Ritus wieder nahezu gleichberechtigt an die Seite der erneuerten Liturgie gestellt hat, trug zu einer größeren Akzeptanz unserer Gemeinschaft insbesondere in den deutschen Diözesen bei. Erstmals kamen nun Ordinariate auf uns mit der Bitte der Übernahme der einen oder anderen Gottesdienstgemeinde zu. Immer wieder meldeten sich auch Laiengruppen und fragten an, ob nicht einer unserer Mitbrüder an dem und dem Ort eine hl. Messe in der außerordentlichen Form feiern könnte. So können wir seither viele neue Gottesdienstgemeinden betreuen und konnten auch neue Niederlassungen eröffnen. In dieser Hinsicht war sicherlich eines der erfreulichsten Ereignisse die Wiedereinweihung der Canisiuskirche in Saarlouis Anfang Juni, über die Sie ja in diesem Heft lesen können.

Natürlich ist dies alles - und auch die notwendige Erweiterung des Seminars in Wigratzbad - nur durch Ihre Mithilfe, liebe Freunde unserer Gemeinschaft, möglich gewesen. Sie haben uns stets durch Ihr Gebet und durch Ihre materielle Hilfe unterstützt. Dafür gilt es, Ihnen am Ende einer Arbeitsperiode ganz herzlich Dank zu sagen!

Gleichzeitig möchte ich Sie von Herzen ermutigen, uns auch in der Zukunft weiterhin in dieser Hinsicht nicht zu vergessen.

P. A. Maußen
Distriktsobere

Konto des Distrikts: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 43 205 003
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE24 6509 2010 0043 2050 03

Konten des Priesterseminars:

Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus, Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 38 190 010
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE13 6509 2010 0038 1900 10
Liga Bank, BLZ 750 903 00 Konto Nr. 199 222

Österreich: Priesterbruderschaft St. Petrus, BTV Bregenz, BLZ 16310 Konto 131-321163

Schweiz: Verein St. Petrus, Priesterseminar St. Petrus, 6312 Steinhausen, Post Kontonr. 60-11580-9

Frankreich: Les Amis et Bienfaiteurs du Séminaire Saint Pierre, code banque 30003, code agence 02381, No compte 000 500 31091, clé Rib 92

Konten der einzelnen Häuser und Niederlassungen (Empfänger in Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.):

Augsburg: Liga Bank, Blz 750 903 00 Kto. Nr. 23 91 60

Bettbrunn: Kreissparkasse Kehlheim, BLZ 750 515 65 Kto. 107 220 23

Gelsenkirchen: Postbank BLZ 440 100 46 Kto. Nr. 75 86 83 467

Hannover: Postbank BLZ 500 100 60 Kto: Nr. 0225 254 603

Köln: Postbank BLZ 370 100 50 Kto. Nr. 156 084 503

Linz: Verein Simon Petrus Oberbank BLZ 15000 Kto. 771 024 429

Neckarsulm: Volksbank Heilbronn BLZ: 62090100 Kto. Nr. 346155002

Salzburg: Priesterbruderschaft St. Petrus Raika Salzburg BLZ 35000 Kto. Nr. 44 107

Saarlouis: Volksbank Saar-West BLZ 591 902 00, Kto. Nr. 143 211 0008

Stuttgart: Stuttgarter Volksbank BLZ 600 901 00 Kto. Nr. 232 057 001

St. Pelagiberg: Verein St. Pelagiberg, Post Finance Kto. 90-744 805-6

Thalwil: Verein St. Petrus ZKB, 8010 Zürich, PC 80-151-4, Kto. 1149-0039.823 BC 749

Türkheim: Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim, KtoNr.: 100 130 65 94, BLZ 731 500 00

Wien: Förderverein St. Petrus, Raiba Wien BLZ 32000 Kto 703 74 19

Impressum: Herausgeber: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V., Kirchstraße 16, 88145 Wigratzbad.

Verantwortlicher Redakteur: P. Axel Maußen. Erscheinungsweise: monatlich.

Internet: <http://petrusbruderschaft.eu>

<http://www.fssp.org>

Liebe Leser der Informationsblattes, liebe Freunde unserer Gemeinschaft,

die Konstitutionen der Priesterbruderschaft St. Petrus sehen alle sechs Jahre ein Generalkapitel vor. Nachdem das letzte Generalkapitel bereits im Jahre 2006 stattgefunden hat, ist für den Anfang Juli dieses Jahres wiederum ein Kapitel einberufen worden.



P. Maußen bei der Einsegnung der Kirche in Saarlouis

Generalkapitel sind immer auch Momente, an denen eine Gemeinschaft Bilanz zieht über das in der vergangenen Periode Erreichte. Wenn wir nun auf die letzten sechs Jahre zurückblicken, dann können wir im deutschsprachigen Raum durchaus dankbar sein. Vieles ist neu entstanden, manches Altbewährte hat sich weiterentwickeln können.

Insbesondere das Motu Proprio unseres Heiligen Vaters „Summorum Pontificum“ vom 7. Juli 2007, das die außerordentliche Form des Römischen Ritus wieder nahezu gleichberechtigt an die Seite der erneuerten Liturgie gestellt hat, trug zu einer größeren Akzeptanz unserer Gemeinschaft insbesondere in den deutschen Diözesen bei. Erstmals kamen nun Ordinariate auf uns mit der Bitte der Übernahme der einen oder anderen Gottesdienstgemeinde zu. Immer wieder meldeten sich auch Laiengruppen und fragten an, ob nicht einer unserer Mitbrüder an dem und dem Ort eine hl. Messe in der außerordentlichen Form feiern könnte. So können wir seither viele neue Gottesdienstgemeinden betreuen und konnten auch neue Niederlassungen eröffnen. In dieser Hinsicht war sicherlich eines der erfreulichsten Ereignisse die Wiedereinweihung der Canisiuskirche in Saarlouis Anfang Juni, über die Sie ja in diesem Heft lesen können.

Natürlich ist dies alles - und auch die notwendige Erweiterung des Seminars in Wigratzbad - nur durch Ihre Mithilfe, liebe Freunde unserer Gemeinschaft, möglich gewesen. Sie haben uns stets durch Ihr Gebet und durch Ihre materielle Hilfe unterstützt. Dafür gilt es, Ihnen am Ende einer Arbeitsperiode ganz herzlich Dank zu sagen!

Gleichzeitig möchte ich Sie von Herzen ermutigen, uns auch in der Zukunft weiterhin in dieser Hinsicht nicht zu vergessen.

P. A. Maußen
Distriktsobere

Konto des Distrikts: Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 43 205 003
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE24 6509 2010 0043 2050 03

Konten des Priesterseminars:

Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus, Volksbank Allgäu West eG, BLZ 65092010, Konto Nr. 38 190 010
BIC: GENODES1WAN IBAN: DE13 6509 2010 0038 1900 10
Liga Bank, BLZ 750 903 00 Konto Nr. 199 222

Österreich: Priesterbruderschaft St. Petrus, BTV Bregenz, BLZ 16310 Konto 131-321163

Schweiz: Verein St. Petrus, Priesterseminar St. Petrus, 6312 Steinhausen, Post Kontonr. 60-11580-9

Frankreich: Les Amis et Bienfaiteurs du Séminaire Saint Pierre, code banque 30003, code agence 02381, No compte 000 500 31091, clé Rib 92

Konten der einzelnen Häuser und Niederlassungen (Empfänger in Deutschland: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.):

Augsburg: Liga Bank, Blz 750 903 00 Kto. Nr. 23 91 60

Bettbrunn: Kreissparkasse Kehlheim, BLZ 750 515 65 Kto. 107 220 23

Gelsenkirchen: Postbank BLZ 440 100 46 Kto. Nr. 75 86 83 467

Hannover: Postbank BLZ 500 100 60 Kto: Nr. 0225 254 603

Köln: Postbank BLZ 370 100 50 Kto. Nr. 156 084 503

Linz: Verein Simon Petrus Oberbank BLZ 15000 Kto. 771 024 429

Neckarsulm: Volksbank Heilbronn BLZ: 62090100 Kto. Nr. 346155002

Salzburg: Priesterbruderschaft St. Petrus Raika Salzburg BLZ 35000 Kto. Nr. 44 107

Saarlouis: Volksbank Saar-West BLZ 591 902 00, Kto. Nr. 143 211 0008

Stuttgart: Stuttgarter Volksbank BLZ 600 901 00 Kto. Nr. 232 057 001

St. Pelagiberg: Verein St. Pelagiberg, Post Finance Kto. 90-744 805-6

Thalwil: Verein St. Petrus ZKB, 8010 Zürich, PC 80-151-4, Kto. 1149-0039.823 BC 749

Türkheim: Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim, KtoNr.: 100 130 65 94, BLZ 731 500 00

Wien: Förderverein St. Petrus, Raiba Wien BLZ 32000 Kto 703 74 19

Impressum: Herausgeber: Priesterbruderschaft St. Petrus, Ludretikerstr. 3, 8800 Thalwil. Druck: Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach
Verantwortlicher Redakteur: P. Axel Maußen. Erscheinungsweise: monatlich.
Internet: <http://petrusbruderschaft.eu> <http://www.fssp.ch>